



Geburtstag: im August 1972

Wohnort: Olpe und Köln

Liebblings-Platten: Jazzanova – In Between,
Moloko – Statues, D'Angelo – Voodoo

Liebblings-Film: The Big Lebowski/Magnolia

Liebblings-Farbe: Blau

Liebblings-Band (live): Frank Zappa, Critters Buggin'
bevorzugte Musikrichtung (privat): alles was
mich irgendwie berührt

Freizeit: Musik, Sport (Fußball, Ski-/Snowboard-/
Rad-Fahren), Musikerbiografien



Welche Neuentwicklung hat dich in der letzten Zeit am meisten interessiert?

Mich begeistert u. a. die Musiksoftware Ableton Live. Über Pads lassen sich alle Funktionen der Software ansteuern, und ich kann während ich trommle quasi die Computer-Mouse mit meinen Sticks ersetzen und gleichzeitig das Programm steuern.

An welchem spieltechnischen Detail beißt du dir schon mal die Zähne aus?

Oft sind es technische Dinge und Koordination, die hartnäckiges Üben erfordern. Mit der Zeit habe ich gelernt, dass man Übungsergebnisse auch durch Pausieren er-

Ausbildung: Elektroniker, Hochschule der Künste Arnhem, diverse private Drumschulen und Masterclasses
CDs: thirst. (thirst.-Album, Elmowa-EP), Counter Clockwise (Shades Of Earl Grey, Chapter 11), Bernward Koch & Pablo (Still Magic, Picante), Deadwood (Album)
Bands: Dave Dee, Chris Andrews, The Kings Band, Rheinrebelln, Andy Borg, thirst., Counter Clockwise, Bernward Koch & Pablo, Deadwood, King Size Dick, The Brothers, Klark Indos u. a.
aktuell: thirst., Elmowa Music Production/Studio

Drums:

Yamaha 8000er Tour Custom (Cobalt Blue)
Tama Superstar Set (Bj. 82, mit flachen Kesseln, Mahagoni-Finish)
Snaredrums:
14" x 6,5" Yamaha Messing
14" x 5,5" Yamaha

Percussion:

Meinl Drummer Tambourine
LP Fiberglas Congas (weiß)
LP Chimes
RhythmTech Shaker
Schlagwerk Udu
Cymbals:
20" Zildjian K Custom Medium Ride
14" A Zildjian Paperthin Crash

Recording Custom mit Woodhoops
14" x 4" Sonor Designer Maple
14" x 3,25" Tama Birch
10" Yamaha Stage Custom
10" Sonor Jungle

Elektronik:

drumKAT 3.5 Multi-Trigger-Pad/
MIDI-Controller
ddrum Trigger
Yamaha DTS 2.0 Sound-Modul
Computer und diverse Software (Cubase SX, Ableton Live u. a.)

14" und 16" K Zildjian Dark Crash
13" A Zildjian Quick Beat/Sabian Fusion-Hat Combi Hi-Hat,
20" Sabian HH Jazz Ride
18" und 12" Sabian AA China
16" Sabian HH Extra Thin Crash
8" Sabian HH Splash
20" Bosphorus Antique Medium Ride
18" Bosphorus Traditional Crash
14" Bosphorus Hammer Hi-Hat
10" Meinl Generation-X Alien Hi-Hat (auf Yamaha Cable Hi-Hat)

WEBSITE

www.thirstweb.com
www.elmowa.de

langt, denn der Mensch lernt in so genannten Sprüngen. Wenn ich hart an etwas arbeite und es nach Stunden noch nicht klappt, lege ich eine Pause ein und es klappt einen oder sogar ein paar Tage später dann auf einmal besser. Am Drumset versuche ich, ständig meine Spielkultur zu verbessern, bei neuen Grooves am

Sound und der Time zu feilen, so dass ich in jeder Situation souverän und relaxt klinge.

Nach welchen Kriterien stellst du dein Cymbal-Set zusammen?

Live benutze ich bei größeren Gigs auch größere und schwerere Becken, damit sie sich durchsetzen. Bei einem Club-Gig mag ich dagegen etwas leichtere Cymbals, die schnell ansprechen. Was den Ride-Sound angeht, mag ich den warmen Klang alter Jazz-Cymbals, die man sich heute für viel Geld ja auch neu kaufen kann. Ich hab letztes Jahr ein Set von Bosphorus erstanden, welches dazu noch etwas exotisch klingt. Die Hi-Hats dürfen für mich nicht zu dick sein. Manchmal ersetze ich das Top-Cymbal durch ein Crash, und das Top der Hi-Hat kommt dann nach unten und ersetzt das Bottom. Wenn ich ein zweites Paar benutze, weil ich zum Beispiel einen Drum'n'Bass-Sound will, sollte es sich klanglich durch einen spitzeren Sound-Charakter abgrenzen.

Deine Zukunftsperspektive?

Ich möchte meine musikalische Handschrift weiter entwickeln und verbreiten, als Drummer sowie im Studio. thirst. möchten wir weiter etablieren. Aber auch darüber hinaus kann ich sicher kaum eine Herausforderung ablehnen!

... thirst. ist eine Band, die seit fünf Jahren in unveränderter Besetzung spielt. Wir haben unseren eigenen Sound aus Soul, Funk und modernen Elementen kreiert und dieses Jahr unser erstes Album in Deutschland, Österreich und der Schweiz veröffentlicht. Früher habe ich auf jeder Menge „Hochzeiten“ getrommelt. Heute ist es mir wichtig, eine eigene musikalische Identität fortzuentwickeln und kontinuierlich daran zu arbeiten. Das funktioniert natürlich am besten in einer Band, in der man musikalisch zu Hause ist, die ständige Entwicklung zulässt und über einen festen Zusammenhalt verfügt. thirst. ist eine solche und hat Priorität.

Welche ist denn deine eigene musikalische Identität?

Der Musik Leben einzuhauchen und dabei nach mir zu klingen, die Anforderungen der jeweiligen musikalischen Situation zu erfüllen.

Aufgenommen habt ihr das Album in deinem eigenen Elmowa Studio in Olpe. Wie bist du auf die Idee gekommen ein Tonstudio zu betreiben?

Ich hatte bereits vor über zehn Jahren ein 4-Spur-Aufnahmegerät, mit dem ich experimentierte. Die Idee zum Studio kam auch auf Nachfrage aus meinem musikalischen Umfeld, so hab ich mir nach und nach Equipment angeschafft. Jetzt mache ich so genannte Studiojobs im eigenen Studio. Das sind CDs und Demos für Einzelkünstler, Jingles, Werbe- und Film-Vertonungen oder auch Musik für Websites, und damit hab ich mir ein zweites Standbein geschaffen.

Worin liegt für dich die Faszination Schlagzeug zu spielen?

Es ist diese Unmittelbarkeit: Mit einem Stock oder der bloßen Hand auf einer Trommel zu spielen und „boom!“ hat man diesen ansteckenden Sound. Ein Rhythmus und der daraus resultierende Groove kann inspirierend sein und Stimmungen erzeugen, die jeder sofort versteht. Faszinierend find ich auch die

Unendlichkeit der Schlagzeugwelten – musikalisch, traditionell, ethnologisch bis hin zu moderner Technik.

Was zeichnet denn einen hervorragenden Drum-Groove aus?

Nach meinem Geschmack sollte der Groove ein rhythmisches Fundament bilden und gleichzeitig eine der musikalischen Umgebung angemessene Intensität und Spannung erzeugen. Er sollte stilistisch authentisch sein, so dass ein entsprechendes Feel entsteht und doch etwas Einzigartiges haben, was auch mit dem Sound zusammenhängt. Ich mag es, wenn er locker, unverkrampft klingt und einen gewissen Fluss hat. Ein guter Groove sollte die Time mit den richtigen Sounds und Pausen zur rechten Zeit ausfüllen.

Welche Qualitäten muss man heutzutage aufweisen, um im Musikbusiness bestehen zu können?

Das Musikgeschäft ist unberechenbar, aber als ausgeprägte musikalische Persönlichkeit gehört man bestimmt zu denen, die häufig engagiert werden. Weiterhin muss man vielseitig und in den unterschiedlichsten Richtungen stilsicher sein; am besten natürlich beides. Darüber hinaus sollte man sich organisieren und auch ein bisschen managen können. Zuverlässigkeit und Kontinuität sowie der menschliche Aspekt spielen sicher auch keine unbedeutende Rolle.